

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anmerkung.

Den Hauptkampf führten Brigade Gibon, Cissey, 9 Bat. Lorencez, 4 Grenier — auf beiden Flanken: 5. Ch. I 13 und II, III 64 — zwischen Plateau Jerusalem und Plateau Amanwillers gegen 2. Garde, 25. und den größten Teil 18. Div. = 20,000 französische Gewehre gegen 27,000 deutsche. Erstere verloren 4600, letztere 7500 Mann. Der Verlust an höheren Offizieren war an Toten am größten beim 15. de ligne (1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 4 Hauptleute) und 54. (1 Oberst, 1 Major, 8 Hauptleute): somit dürfte der Kampf nordwestlich von Amanwillers am blutigsten gewesen sein, zumal hier auch die 2. Chasseurs kolossal litten: 13 Offiziere, 222 Mann = 30%. Die 5. Chasseurs müssen sehr gedeckt gefochten haben, denn sie büßten nur 15 Köpfe ein. Dagegen litt das 98. auf der äußersten linken Flanke auffallend: 29 Offiziere, 289 Mann; die deutsche Artillerie III. Korps scheint hier mörderisch gewirkt zu haben, (wie auch aus Rouffet p. 238 und 242 hervorgeht. Dagegen hielt Brigade Clinchant ihre Stellung weiter südöstlich ohne besonders große Verluste fest, indes die andere Brigade Montaudons überhaupt nur 30 Mann verlor, also gar nicht engagiert war. Selbst bei Canrobert ist laut Verlustliste das 100. Regiment der Brigade Daïs kaum ins Feuer gekommen und haben hier das 9. und die 9. Chasseurs nordwestlich bis Noncourt bei weitem am tüchtigsten gefochten. Im Ganzen hat man Canroberts Leistung überschätzt, Admirault und sein braves Korps fochten doppelt so lange und viel erfolgreicher. Solchem Gegner am 16. erlegen zu sein, ist wahrlich nicht Schande für die 38. Brigade.

Es fochten am ganzen Westflügel 78 deutsche Bat., 60 Batterien gegen 87 schwache französische Bat., 34 Batterien. Erstere verloren 14,500, letztere 9—10,000 Mann.

Die tapfere Division Cissey scheiterte am 18. August und bei Noisseville gerade so bei ihren kräftigen Sturmläufen, obschon sie in letzterer Schlacht ruhig wie beim Manöver, ohne einen Schuß zu thun, einen noch etwas größeren Raum als unsere 38. Brigade unter Kugelregen durchschritt. Gewiß verlor sie dort viel weniger (28 Offiziere, 671 Mann, das ganze Korps übrigens 52 Offiziere, 867 Mann), nämlich nur 10% (von genau 6700 Mann nach den früheren Verlusten), aber dafür fügte sie auch dem Gegner nur ganz geringen Verlust zu. Auch ist Division Aymard in noch viel dichter Formation als die 38. Brigade zum Sturm auf Servigny vorgegangen und errang trotzdem anfangs einen Erfolg: die „Untersuchungen über die Taktik der Zukunft“ müssen sich nach anderen Belegen umsehen, statt sich mit Verdammung der Schwarzkoppenschen Gefechtsordnung genug zu thun! Die strategische Nichtigkeit und taktische Großthat des beispiellosen Ansturms der braven Westphalen wird dadurch nicht aus der Welt geschafft.